

Mitteldeutsches Land

Central-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 199

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17, G.-Vertr. 2743. Druck-Anstalt: Zeitungsdruckerei, Am Postamt, G.-Vertr. 2743. Preis für den Abnehmer: 1/2 Mark monatlich, 5 Mark vierteljährlich, 18 Mark halbjährlich, 35 Mark jährlich, 1/2 Mark für den Einzelabnehmer.

Halle (S.), Freitag, den 26. August 1938

Preis: 1/2 Mark monatlich, 5 Mark vierteljährlich, 18 Mark halbjährlich, 35 Mark jährlich, 1/2 Mark für den Einzelabnehmer.

Einzelpreis 10 Pf.

Die Wehrmacht des neuen Reiches paradierte vor dem Führer und v. Goring

Gewaltiger Eindruck der Truppenchau im Ausland / Die größte Wehrmachtparade des nationalsozialistischen Deutschland

Mit der glanzvollsten und größten Truppenparade, die nach dem Kriege in Deutschland stattgefunden hat, fand der Besuch des ungarischen Reichsverweisers in Gegenwart des Führers gestern vormittag in der Reichshauptstadt einen eindrucksvollen Höhepunkt. Zwei Stunden lang währte der Vorbeimarsch der Formationen aller Waffengattungen der Wehrmacht, ein unerschütterlicher, machtvoller Anblick, der die Handvertauten, die dem Schauspiel bewohnten, immer wieder zu begeisterten Ausrufungen hinführte.

Die große Truppenparade hat auf die Londoner Presse einen tiefen Eindruck gemacht. Die Abendzeitungen machen die Berliner Berichte zur Meldung des Tages und bringen unter riesigen Schlagzeilen eindrucksvolle, durch Kunstbilder illustrierte Berichte von der Schau. Besonders denkwürdig hat auf die Blätter die Verführung der schweren Geschütze und der Tanks gemacht. Die politische Presse nennt die Parade die größte deutsche militärische Truppenchau seit dem Weltkrieg. In dem Bericht der Politischen Telegrammagentur heißt es, daß die Truppenparade völlig im Zeichen der Artillerie und der motorisierten Abteilungen stattfand.

Auf der Charlottenburger Chaussee, deren Erweiterung im Zuge der Ost-West-Achse entsprechend der Neugestaltung der Reichshauptstadt vor kurzem vollendet worden ist, und in den angrenzenden Straßen sind die zum Vorbeimarsch bestimmten Truppen bereits um 8 Uhr früh eingetroffen. Sie stehen an beiden Seiten der Straße, vom Hindenburg-Platz vor dem Brandenburger Tor bis über den Bahnhof Tiergarten hinaus, in der Hermann-Göring-Straße und entlang der Stadtbahn an der Alteschloßstraße. Truppen aller Waffengattungen, Infanterie, Kavallerie, Panzerwagen, Kraftschützen, Pioniere und Pioniere haben hier ihre Ausgangestellung zur Parade bezogen. Vor der Reichshauptstadt sind, wie bei jeder großen Parade, an beiden Seiten der Straße

breite hohe Tribünen errichtet. In der Mitte der Nordtribüne steht, etwas vorgebaut, mit einem silbernen Baldachin überdacht, die Führertribüne, die mit roten Vorhängen ausgeschmückt ist. Sonst nehmen der Reichsverweiser und der Führer den Vorbeimarsch ab. Das Wetter ist kühl und frisch, aber der Regen hat aufgehört. Es ist das von den Soldaten ersehnte Parade Wetter.

Um 9 Uhr schon sind sämtliche Zuschauertribünen voll besetzt. Aber schon kurz danach treffen auch die führenden Männer des Staates und der Bewegung, Generale und Admirale, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, Marine- und Luftfahrtattachés aller auswärtigen Mächte und die vielen anderen Ehrenäste ein. Kurz vor 10 Uhr treffen der ungarische Ministerpräsident von Turocs, Außenminister von Kánya, der ungarische Botschafter General von Ras, sowie die weitere Begleitung

des Reichsverweisers ein. Der Führer hat jetzt den ungarischen Reichsverweiser vom Haupte des Reichspräsidenten abgelöst und ist unter dem Bann der Wägen die Tümpel entlang durch das Brandenburger Tor gefahren. Am Hindenburg-Platz wendet, während die Truppen in der ganzen Front präsentieren, der Kommandierende General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Bissleben, dem Führer und seinem hohen Stab die Paradeaufführung.

Der Reichsverweiser und der Führer fahren nun, umrandet von den Jubelstürmen der Menge, die zu beiden Seiten die Straße einläßt, langsam die lange Front der Truppen ab. Die Halle der Tribüne, in die sich auch die Eisenbahn der Ungarn mischen, legt sich fort bis zu den Tribünen und weit darüber hinaus. Während der ganzen Fahrt erweisen die Truppen die Ehre der Bewegung durch Präsentiermännchen, die Musikkorps in vielen

Nun wechselt das großartige Bild dieser Parade. Im Trab hinter dem Regimentskommandeur der Kavallerie und das Trompetenkorps. In prachtvollem Trab zieht das Regiment unter dem braunen Beifall der Zuschauer vorbei. Radfahrerkompanien folgen, ihr Kommandeur im Kraftwagen, mit dem Deutschen Gruß grüßend. Auf Infanterie und Kavallerie folgt die Artillerie, voran die Standartre. Die berittenen Mannschaften rücken in mehreren Gliedern vorbei, dann kommen die schweren Batterien auf Lasten

Neue Steigerung der tschechischen Rüstung

1 1/2 Milliarden Wehrausgaben.

Der tschechisch-angarische „Sentov“ kündigt an, daß die Ausgaben im kommenden Staatshaushaltsjahr infolge der Rüstungsmassnahmen um 1 1/2 Milliarden tschechische Kronen höher sein werden als bisher.

Ford Kunciman empfing zum ersten Male den Vertreter der nationalen Polen, Abgeordneten Wolf. Dieser empfing eine ungarische Abordnung unter Führung der Abgeordneten Gierba und Szabolc. Am Sonntagabend wird, wie in Prag verlautet, Mr. Kunciman in London, der sich beinahe täglich nach der Reichshauptstadt in London befindet, aus London wieder nach Prag zurückkehren.

und Motorwagen. Leicht und trotz ihrer Motoren kaum hörbar rollen die Fahrzeuge und Geschütze der Abwehrabteilungen der Infanterie vorbei. Fahrzeuge und Geschütze in Dreierreihen sind auf den Zehnmetern genau ausgerichtet.

Einzelnes Motorgeschütz, das die Abwehr der Infanterie überträgt, kündigt die schwere Artillerie an, die außer Geschütze trägt, sondern auch schwere Mörser mit sich führt. Mit zahlreichen Fahrzeugen fährt dann die motorisierte Radfahrerabteilung vorbei, und ihr folgen auch neue weitere Artillerieabteilungen, darunter eine Beobachtungsabteilung. Die schweren Geschütze erregen besondere Aufmerksamkeit bei den Zuschauern und der Beifall und das Händeklatschen werden immer stärker.

Nach einem abermaligen Abstand, während dessen der Reichsverweiser und der Führer sich lebhaft unterhalten, wird der Vorbeimarsch von den Fliegertruppen fortgesetzt. Der Kommandierende General des Luftkommandos III. Generalleutnant Wolf, nimmt nach der Vorbeifahrt auf der Führertribüne Aufstellung. In beifolgendem Paradebuch schildert ein Luftwaffenregiment dabei, dem ein Bataillon des Regiments

Einbergh weiß sich zu helfen

SWI-Agent wurde los geschlagen.

In Kreisen der Auslandsdiplomatie in Moskau, die bekanntlich einer ständigen Verbindung durch SWI-Agenten ausgesetzt ist, hat, wie polnische Blätter melden, die neueste Belagerung eines Ereignisses die Benennung ausgesetzt. Der zur Zeit zur Teilnahme an einem Kongress in Moskau weilende Ozeanflieger Einbergh hat bemerkt, daß ihm einer dieser Späher auf Schritt und Tritt folgt. Einbergh sei aber bald der Geheimdiener gefressen. Er habe sich plötzlich umgedreht und mit einem nachlässigen Blick den ihm folgenden „Späher“ los geschlagen, um dann ohne Verletzung seinen Weg zum Flugplatz fortzusetzen.

Die stolze Truppenchau beginnt

Pünktlich um 10 Uhr trifft die Wagenkolonne auf dem Paradeplatz ein, im ersten Wagen der Führer, rechts von ihm Reichsverweiser von Goring in Admiralsuniform. In einem weiteren Wagen folgen der Oberbefehlshaber der Luftmacht, Generalleutnant Göring, der sich ebenso wie der Oberbefehlshaber des Meeres Generaloberst von Braunschweig und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General der Artillerie Keitel auf die Führertribüne besetzt. Sofort nach dem Eintreffen des Führers beginnt der große Vorbeimarsch der Wehrmacht zu Ehren des ungarischen Reichsverweisers. Die Parade wird angeführt von dem kommandierenden General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Bissleben, den Truppen voranzit, und dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Zeifert. Während die Generale mit gezogenem Degen salutieren, grüßen ihre Penleite mit dem Deutschen Gruß. General von Bissleben begibt sich zur Führertribüne, meldet den Be-

ginn des Vorbeimarsches und nimmt rechts vom Führer Aufstellung. Auch der Kommandant von Berlin schwenkt aus und nimmt zur linken Seite des Führers Aufstellung.

Die Spitze bildet wie bei allen früheren Paraden das Infanterieregiment Berlin unter Oberst von Alten, dem die Bataillionskommandeure und Kompaniechefs folgen. Nach kurzem Abstand folgt der Vorbeimarsch von drei Infanterieregimentern. Voran marschieren das Potsdamer Infanterieregiment Nr. 9, das die Tradition der alten preussischen Armee fortführt. Die Fahnen der Regimenter werden von den Zuschauern stehend mit erhobener rechten Hand gegrüßt. Den Fußtruppen der einzelnen Regimenter folgen die berittenen Staffeln in sieben Gliedern, die Nachrichtenstaffeln und die Fahrzeuge mit den Maschinengepöschern. Ein Pionierbataillon steht voran, die der Truppen mit, mit Händeklatschen und Beifallsstürmen begrüßt.

Londoner Presse meldet angebliche Prager Zugeständnisse

Vor einer wichtigen englischen Erklärung

Lord Simon wird morgen in einer Rede die Haltung der englischen Regierung zur Lage in Mitteleuropa umreißen

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat, bei den Besprechungen amischen Chamberlain, Halifax und Sir John Simon sei beschlossen worden, daß Simon am morgen in Banak in Schottland eine wichtige Erklärung über die Haltung der englischen Regierung zur Lage in Mitteleuropa abgeben werde.

Meldungen aus Prag über angebliche tschechische Zugeständnisse an die Sudetendeutschen finden in der Londoner Morgenpresse ostentative Beachtung. Obwohl noch nichts Bestimmtes bekannt ist, glauben die Blätter zum Teil bereits feststellen zu können, daß hier die Karlsbader Forderungen Gelingen erfüllt würden. Der Prager Korrespondent der „Times“ wußt den beiden gestrigen Sonderberichten des inneren Kabinettsrates größte Beachtung bei und schreibt, diese beiden Sitzungen hätten in enger Verbindung mit den Besprechungen Winston Churchills in London stattgefunden. Am letzten Donnerstagabend habe man erfahren, daß die tschechische Regierung einer neuen Grundlag für Verhandlungen zugestimmt habe. „Daily

Mail“ stellt im übrigen fest, daß durch die Solidaritätserklärung der ungarischen Wendezeit mit den Sudetendeutschen die indischen Forderungen von fünf Millionen Menschen, also mehr als ein Drittel der Bevölkerung der ganzen Tschecho-Slowakei gebilligt würden.

Ein Teil der Londoner Morgenpresse beschäftigt sich ausschließlich mit dem Lagerbericht, den Winston Churchill, der morgen nach Prag per Flugzeug zurückkehren werde, Lord Halifax gegeben hat. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, daß Winston Churchills seinen Eindruck dahin wiedergegeben habe, daß ein Abkommen möglich sei, wenn auf beiden Seiten ein verständliches Versteher sei. Die Haltung der deutschen Presse mit ihrer Forderung jeden tschechischen Übergriffes — nicht etwa die schamvolle Verfolgung der Sudetendeutschen durch die Weisageligen Tschechen! — hat laut „Times“ erneut zu Zweifel an dem Verbleiben Winston Churchills auf deutscher Seite Anlaß gegeben (V. Frankreichs Außenminister Bonnet empfing gestern den polnischen Botschafter in Paris. Wie das „Journal“ erklärt,

seien besonders die Lage im Fernen Osten und die sowjetisch-japanischen Beziehungen besprochen worden, die sich seit der Regelung des Zwischenfalls von Shanghai ansehend wieder normalisierten. Anschließend hatte der Außenminister eine Unterredung mit dem tschecho-slowakischen Gefandtenstand, die sich auf die Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und den Sudetendeutschen sowie auf das Problem der tschecho-slowakischen Beziehungen bezog. Das „Journal“ will wissen, daß der tschecho-slowakische Gefandte seinen ersten amtlichen Bericht erwarren, sehr aufleuchtend.

Man verfolge, so schreibt das Blatt weiter, daß dieser Bericht Stimmungen zwar nur ein einfacher Informationsbericht sein werde, daß aber die Arbeit Lord Churchills noch weiter. Nach gegenseitiger Abklärung sollten der Naal d'Orsay und das Foreign Office überlebensfähig sein. Die tschecho-slowakische Regierung in den vorgeschrittenen Phasen ihrer Vermittlungsarbeit dienen würden.

Halle und Heimat

Bitte fünf Minuten nachdenken!

„Da ist wieder so eine Konversation, diesmal wollen sie Eisenfahrt haben, ich habe nichts, außerdem alles bereits abgegeben, tut mir leid.“

Gernach, mein Lieber, hast du aber auch alles wirklich richtig überlegt, ob tatsächlich kein Schrott irgendwo herumliegt? Wir wollen einmal beim Nachdenken ein bißchen helfen. Da ist z. B. die Werkzeugkiste, frumme Känge, die nie mehr gebraucht wird, ein wertvoller Meißel, der jahrelang unbenutzt in der Werkzeugkiste ein stilles Dasein fristet. Gehen wir einmal in den Keller hinunter, da in dunkler Ecke ein alter Eimer, aber noch steht denn dort noch, eine von Spinnweben umschleierte Petroleumlampe — Erbstück von der Großmutter —, ein alter Kochtopf zerbeult und nicht mehr standesgemäß, und da ein Weil, an dem du einmal Proben deiner Kraft geübt hast, aber, ein Stütz herausgebrochen, ein unbrauchbares Fahrrad völlig verrostet — längst fährt du übrigens Vitorrad — und so vielerlei anderes, worüber du dich immer wieder ägerst.

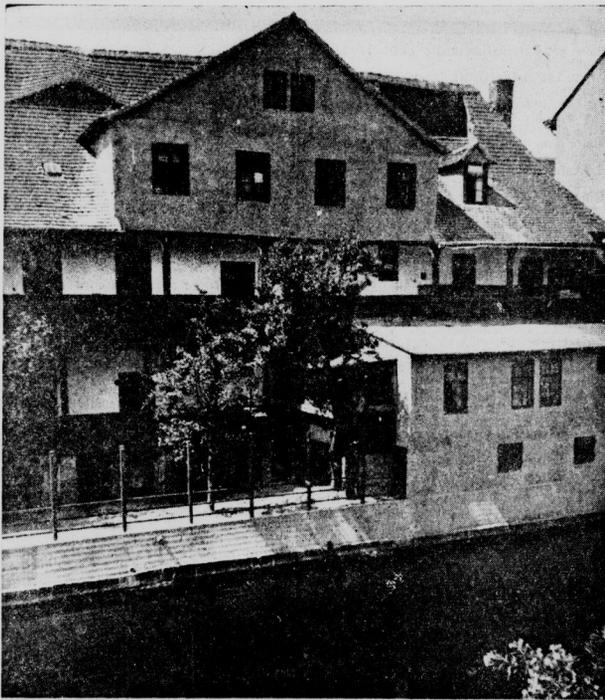
Ein Blick durchs Kellerfenster, der aber geföhrt wird durch ein unheimliches Eisengitter, das einem der berühmten russischen Gefängnisse alle Ehre machen würde und dabei ist es kaum so hoch, daß eine Rabe hin-

durch kann. Schau dir einmal die neuen Häuser an, da baut man längst keine Eisen- gitter mehr in die Kellerfenster, und wird dort etwa mehr gestohlen. Kaum. Es war einmal der Geschmack einer Feiterspoche, jedes Haus als Festung zu bauen, Parterrefenster waren teilweise ebenfalls mit Eisengittern versehen, heute will man den freien offenen Blick und keine Gefängnisse.

Noch besaße ich noch einmal auf den Boden, vielleicht finden wir auch dort noch etwas. Aha, der eiserne Ofen war ausgebrannt, längst erstickt dich im Winter ein Kachelofen, aber man könnte den ausgebrannten nochmal reparieren lassen und immer noch mal gebrauchen, nicht wahr? Außerdem steht das überflüssige Stück Dienrohr auch noch in der Ecke, wozu eigentlich, nur zum Verrotten? Dein alter, längst ausgebeuteter Rasenmäher mit dem schönen Stahlgriff ist auch noch wohlgeborgen da. Eine alte Ziel- zeugkiste deiner Kinder, die längst süßge- worden sind, mit verbogenen Meißelbänken, die Rinderrumpfe, die feinen Faust mehr von sich gibt, eine Zielqualometrie mit fehlendem Maß, dazu Schienen, die nie mehr befahren werden, wozu das alles?

Überlege sich jeder einmal ernsthaft, ob nicht da oder dort etwas herumliegt, das bei der nun einleitenden Sammelaktion für Schrott gebraucht wird, in jedem Haushalt nur ein Kilogramm, gar nicht auszubedenken die unheimliche Menge, die da zusammenfame! Also bitte einmal fünf Minuten nachdenken. NSG.

Das alte Haus an der Gerberstraße



(Bild: Ziegler.)

Verborgen steht das alte Haus
Heut wie in alter Zeit.
Es wankte nicht im Sturmgebraus,
Und nicht in Freund und Feind.

Gar oftmals ging der Menschen Schritt
Sinein, hinaus durchs Tor.
Die Zeit ging unruhig stets mit,
— Das Haus steht wie zuvor.

Es spiegelt sich in stiller Ruh
Im Wasser, das dort zieht.
Die Gerberstraße raunt dazu
Ihr altes, leises Lied.

Man trug durchs Tor der Wiegen viel,
Frue Särge auch heraus.
Im wechselvollen Lebenspiel
Hielt hand das alte Haus.

Peter Eichbert.

Zwischen Werra und Fulda

Folkische Volksgenossen auf der Walfertkuppe.

Mit einem der letzten Urlaubszüge fuhren vergangene Woche neuhundert Volksgenossen nach der Rhön, und zwar in das Gebiet zwischen Werra und Fulda. Nach knapp sieben Stunden Fahrt trafen die Urlauber an ihrem Ziel ein, das mit Unrecht wenig gefeiert ist. Da in verschiedenen Urlaubsorten die Mau- und Klauenfeste herrschte, wurden die Urlauber auf andere Orte verteilt, und so kam ein großer Teil nach dem schönen Wüstenschloß an der Walfertkuppe. Der Kontakt zwischen ihnen und der einheimischen Bevölkerung war bald gefunden. Am Begrüßungsabend herrschte eine frohe Stimmung bis in die späten Nach- stunden. Der Röß-Wart von Wüstenschloß be- gegnete die Gäste und ver sprach, alles zu tun, um ihnen die Tage der Erholung in der im übrigen Reich stielmütterlich behandelten Rhön zu einem Erlebnis zu gestalten und der Aus- sicht entgegenzutreten, daß es hier in der

armen und rauhen Rhön mit der Verpflegung und der Erholung nicht zum besten bestellt sei. Die acht Tage bewiesen, daß man sich hier wohl fühlen kann, denn alle Urlauber waren rechtlich befriedigt sowohl von der guten Unter- kunft als auch von der reichlichen Ver- pflegung und der herr- schönen Landschaft. Viele wollen nächstes Jahr wiederkehren. Rhagende Walfertkuppen, Wälder und bunt dahin- gelagerte Wiesenrücken prägen das Antlitz der Rhön. Rundbilde von großartiger Weite wecheln mit der stillen Annuit der Taler, deren jede Jahreszeit ihr eigenes Farbenfeld gibt.

Unter Führung des Wanderwartes ging es nach dem Paradies der „fliegenden Menschen“, der Walfertkuppe. Der Segelflug auf der Walfertkuppe lockt jährlich tausende von Besuchern in die Rhönberge, und erst kurz vorher war der große Segelflug-Wettbewerb abgeschlossen worden, so daß die Urlauber wohl nicht die „Kanonen“ des Segelfluges sehen, doch aber einzelne Flugszeuge bestaunen



Eine erholsame Fahrt mit dem Wagen durch ganz Deutschland bis hinunter ins schöne Tirol — das ist diesmal meine Urlaubsfreude. Natürlich darf dabei die geliebte „Astra“ nicht fehlen. Diese Cigarette rauche ich ständig, weil sie so leicht ist. Und jetzt auf der Urlaubsfahrt, wenn ich anhalte und Pausen einlege, wo es mir gefällt und die „Astra“ mit vollem Behagen genießen kann, da merke ich auch noch so richtig, wie reich im Aroma die „Astra“ ist, wie wunderbar sie schmeckt und entspannt.“

Karl-Heinz Kaupke

Ingenieur, z. Zt. Lanersbach/Zillertal, Hotel Stock

10. 4. 1938

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist eben natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt. So aromatisch und natürlich leicht sind meist die feinsten Tabakblätter — aber trotzdem ist nicht jedes feine Blatt auch gleich für die „Astra“ geeignet. Hier kommt es auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst an, die auf der ganzen Welt nur noch im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation als Familienüberlieferung lebt. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von verschiedenen Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4 & Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

Wissen Sie, daß . . . ?

während des Reichsparteitages 1937 rund 500 000 Volksgenossen in Nürnberg beherbergt wurden...

... die Leistung der Sitzbahn während des Reichsparteitages 1937 der 37-stündigen Entfernung von der Erde bis zum Mond...

... die Deutsche Reichsbahn 1937 aus Anlaß des Reichsparteitages 1213 Sonderzüge für Menschen und Material befördert...

... in Nürnberg zur Zeit das größte Baumwerk der Welt errichtet wird und dieses die Stadt in Höhe 11, die 50 000 Personen Platz bieten soll...

... in Nürnberg für die N.S.-Stampfwerke das größte Stadion der Welt entsteht, das 405 000 Personen Platz bieten wird...

... der Reichsparteitag 1938, was seine Bedeutung anbereicht, voraussetzt, daß er die aller bisherigen Parteitage wird.

Schweres Unglück auf der Reichsautobahn

Kraftwagen raste in einen Lichtsicht

Das Auto völlig zertrümmert / Zwei Insassen schwer verletzt

Halle. Auf der Reichsautobahn stürzte am Donnerstagvormittag in der achtsten Stunde ein Personenvan aus Halle von der Autobahnüberführung auf die Reichsstraße Zepitz-Saalefeld...

Der Fahrer des Kraftwagens ist der Gärtner Otto Gerhardt aus Halle, Badelweg 2. Als Mitfahrer wurde der Reichsausbildungslehre Erwin Grünfeld aus Ostra erbracht...

Legter Appell vor dem Reichsparteitag

In verschiedenen Kreisen des Gauess Halle-Merleburg weite in den vergangenen Wochen Gauleitervertreter eifrig und Gauausbildungsleiter eifrig...

Am kommenden Sonntag, dem 28. August 1938 werden um 8 Uhr vormittags vor der Markthallen in Halle der Gauleitervertreter des Gaukreises einmündlich

Nürnbergfahrer!

Am Donnerstag, dem 1. September 1938 veröffentlicht wir einen Wegweiser für den Reichsparteitag 1938.

Dort find alle näheren Einzelheiten über Abfahrts-Ankunft, Lager, Verbindungen vom Lager zur Stadt usw. zu finden. Beachtet unsere Zeitung vom Donnerstag, den 1. September 1938.

Hollische Kaufleute besuchen Halle

Auf Einladung des Leiters der Reichsgruppe Handel und der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Dr. Danler, trifft am 29. August eine Delegation der holländischen Handelsvertreter in Halle ein...

Schmerzlicher Verlust für den Verein für Heimatkunde

Sie lebten und arbeiteten für die Heimat

Gedächtnisfeier für die verstorbenen Vorsitzenden Leonhardt und Schroeter

Der Verein für Heimatkunde von Halle und Umgebung hat vor einigen Wochen innerhalb von sechs Tagen seine beiden Vorsitzenden, Mittelhändler L. H. Paul Leonhardt und Konrektor L. Otto Schroeter, durch den Tod verloren...

Wiedererwähnung der Verdienste der beiden Verstorbenen, die sich für die Heimatkunde so sehr eingesetzt haben, wird im nächsten Heft der Zeitschrift 'Heimatkunde' ausführlich dargestellt...

Sonderbereitschaft, und die Gaubereitschaft

angeworben sein, um vom Gauleitervertreter beauftragt zu werden. Am 11. Uhr vormittags tritt der Reichsleiter der Politischen Leiter, des Gauleiters, der Gaubereitschaft vor dem Führer ein...

In 25 Minuten 9 Flugzeuge

Wesselflügerfahr wie noch nie.

In einem Ausmaß, wie wir es bisher noch nicht erlebt haben, hat in diesem Jahr die Deutsche Luftwaffe den Wesselflügerverkehr in Halle-Merleburg ausgedehnt...

Die Starts und Landungen verlaufen sehr über den ganzen Tag. Zu Zeiten wird es aber eine besondere Anhäufung des Verkehrs geben...

Platzkonzert auf den Pulverweiden

Am Sonntag, dem 28. August 1938 in der Zeit von 11 bis 12 Uhr wird der Musikverein der S.L.-Standarte 75 unter Leitung von Musikführer Hans auf den Pulverweiden ein Platzkonzert durch...

Wochendlehrgang der DVA für Bilanzbuchhalter

Die bei den zuständigen Stellen der DVA, einmündigen Anträge lassen erkennen, daß in dem Bundes- und Industrieerleben immer mehr von der Fortbildung (Wachstum) vorliegt...

Außer Anstaltsmaßnahmen werden auch

Flugzeuge der holländischen, französischen, belgischen, schwedischen und italienischen Luftverkehrsgesellschaft während der Westtage in der Zeit vom 27. August bis 2. September regelmäßig auf dem mitteldeutschen Flughafen landen...

Heranziehung auch von Wehrpflichtigen

Hilfspolizei bei Aufruf des Luftschutzes

Erlaß des Reichsluftfahrtministers über Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat einen Ausführungsbescheid über die Durchführungsanordnung zum Luftschutze herausgegeben...

Ruch die Errichtung und Erhaltung der Dauer-Kindergärten (Hochst Du durch Deinen Mitgeltelbeitrag zur NDD.)

aufßerdem inländische sein, ihre Gedanken in schriftlicher einmündlicher Form auszubringen. Mit diesen Anforderungen soll erreicht werden, daß die Hebungsgemeinschaft eine Spartenklasse der kaufmännischen Berufserziehung darstellt...

Schleswig-Holstein-Kinder kehren zurück

Die Kinder, die im Rahmen der N.S.D.-Kinderlandverschickung am 22. Juli nach dem Gau Schleswig-Holstein verabschiedet wurden, kehren am 27. August nach Halle zurück...

Luftballon fliegt bis Litz

Wie erinnerlich, wurden bei dem Kinderfest des Vatermuseums in Halle am Sonntag, dem 7. August, 1000 Kinderluftballons aufblasen, von denen 318 Anhängerkästen von den Kindern zurückgeführt wurden...

Gedanken für Ochs von Oshenweit

Am kommenden Sonntag, dem Samstag in St. Bartholomäus, findet die Weibe der Gedankenfürten ein Gedächtnisfest und die Straße hordwendigen Oberamtmann Ochs von Oshenweit (geb. 1744) feiert...

Bei Aufruf des Luftschutzes werden im Gaukreises und Hilfsdienst I. bis III. Orts

Der Beginn ist im September.

Am kommenden Sonntag, dem Samstag in St. Bartholomäus, findet die Weibe der Gedankenfürten ein Gedächtnisfest und die Straße hordwendigen Oberamtmann Ochs von Oshenweit (geb. 1744) feiert...

Zeit- und Fahrpläne im Landgestühl

Kreis. Am 15. September beginnt im Landgestühl Kreis, das im Bereich der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt für die Fortbildung im Dienst mit dem Pferde...

Auftrag des Reichsführers SS Himmler zum Schutz der Ernte vor Brandgefahr

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, hat zu der Aufforderung der Reichs- und Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt...

Unbeleuchteter Schotterhaufen war Schuld

Eilenburg. Nachts fuhr auf der Leipziger Landstraße zwischen Gordenitz und Jelowitz ein Eilenburger Motorradfahrer, der sich mit seiner schweren Motorwagenmaschine auf der Schiene...

Ein Mann warf sich vor den Zug

Witten. Ein aufsehender Vorfall ereignete sich nachmittags auf dem Bahnhofsplatz Witten. Der 26 Jahre alte Gültener Einwohner Karl Nicolai, Neuhüt 14, warf sich vor den 16.24 Uhr aus Magdeburg in Richtung...

Don einflügelndes Gewölbe begraben

Magdeburg. In den Werkstätten der Magdeburger Eisenbahn in Magdeburg-Friedrichstadt ereignete sich ein tödlicher Betriebsunfall. Der Arbeiter Adolf Uebe war damit beschäftigt, ein Gewölbe abzuschneiden...

Radschlepper tödlich verunglückt

Eisenhüttenburg. Aus noch ungeklärter Ursache stießen in der Saarlandstraße ein Personkraftwagen und ein Radschlepper zusammen. Der Radschlepper, ein 20 Jahre alter Schloffer, erlitt dabei eine Gehirnerschütterung...

Zum 125. Todestag

Theodor Körner und die Linde von Radewell

Erinnerungen an den Freiheitskämpfer und Dichter von „Lühows wilde Jagd“

Halle.

Theodor Körner, der Freiheitsdichter des Krieges von 1813, ist in freilebenden Schichten des deutschen Volkes so bekannt, daß man meinen könnte, es erübrige sich, noch etwas über ihn zu erzählen. Jedes Schulfkind singt sein feuriges Freiheitslied „Lühows wilde Jagd“, und jeder kennt sein mitreißendes Schwertlied „Du Schwert an meiner Hüfte“, aber was von uns weiß, daß Theodor Körner durch unsere Jugend geliebt und verehrt ist und hier während eines Feldmarsches mit seinen Soldaten lagerte?

Zur 125. Wiederkehr des Todestages Theodor Körners am 26. August, der bei Gadebusch als 22jähriger sein Leben ließ, sollen kurz die Zusammenhänge aufgezeigt werden, die den Freiheitsdichter mit unserer Jugend verbinden. Mit ihm zugleich soll auch eines halbes Jahrhunderts jener Zeit gedacht werden: des nachmaligen Pfarrherrn, von 1817 in Ammendorf, Frh. Hoffbauer. Im Jahre 1815 befand sich Hoffbauer, der an der Martin-Luther-Universität zu Halle studierte und hier als verwegener Redner berühmt war, als Jäger im Lühowischen Freikorps.

Nach dem Aufbruch Napoleons, demzufolge jeder Mann unter der Herrschaft des Franzosenkaisers gegen Preußen zu Weide ziehen mußte, war die Unruhe besonders unter der hallischen Studentenschaft stark gestiegen. Napoleon wollte die jungen Männer, denen der Freiheitsdrang tief im Blute lag, und für die der Begriff Vaterland heilig war, zwingen, gegen ihre Brüder und für den Feind zu kämpfen. Unter der Führung von Frh. Hoffbauer verließen nun am 13. März 1813 zwanzig Studenten die Stadt ohne Erlaubnis des Rektors und schifften heimlich aus dem Tore. Wittenberg war ihr Ziel. Später marschierten sie weiter auf Breslau los, um sich hier mit Lühows Freikorps zu vereinigen.

Eine Abteilung der Lühower Jäger war der Führung Theodor Körners anvertraut. Hoffbauer und Körner, der Freiheitsdichter, freundeten sich auf dem Weitemarsch miteinander an, und als sie, umweit Halle, durch das Dorfchen Radewell in Augen, das nun seit mehreren Jahren zur Gemeinde und Stadt Ammendorf gehört, ließ Theodor



Körner-Denkmal bei Klein-Schorlopp (Mersbu rg. (Bild: Ahrends.)

Körner seine Scharen hier bivouacieren und ruhte gemeinsam mit Hoffbauer im Schatten einer alten schönen Linde in der Hauptstraße von Radewell. Hoffbauer äußerte sich, daß er wohl gern einmal hier sein Leben verbringen möchte, und Körner mußte ihm zustimmen.

Als dann Napoleon nach Elba verbannt wurde, und die Befreiungskriege ihr Ende gefunden hatten, gelang es dem ehemaligen Studenten und Lühower Jäger Hoffbauer, in Ammendorf als Pfarrherr Anstellung zu finden. Sein Freund, Theodor Körner, aber weilt nicht mehr unter den Lebenden. Frh. Hoffbauer hat das Schicksal erfüllt. Die Linde von Radewell aber, unter der am 27. April des Jahres 1813 Theodor Körner mit Hoffbauer geruht hatte, nannte sein Freund im Gedanken an den kämpferischen Freund „Körner-Linde“.

Bis in unser Jahrhundert hatte sich dieses lebende Mahnzeichen einer großen Zeit erhalten gehabt. Ein Unwetter im Jahre 1912 hatte die mächtige Linde stark mitgenommen, aber erst im Jahre 1914 brach bei einem Sturm — fast symbolhaft, so möchte man meinen — das Zeichen der Freiheit auseinander. Heute ist keine Spur von der Körner-Linde in Radewell zu finden. Eine neue große Zeit ist heraufgezogen. Sollte man nicht an jenem Platz in der Hauptstraße Radewells, dort, wo noch bis zu Beginn des Weltkrieges der historische Baum stand, eine neue Linde pflanzen als Erinnerungs- und Mahnmal? Deutscher Freiheit — eine neue Körner-Linde? A. R.

40 Pfund Weizen in einem Hamsterbau

Röthen. Aus Großwülknitz wird gemeldet, daß in diesem Jahr in der dortigen Feldflur die Hamster in ungewöhnlich großer Zahl auftraten. Am Abend um 10 Uhr ging die Jugend, mit Spaten bewaffnet, auf die Felder, um diesen Entdecker auf den Platz zu rufen. Dabei hat man schon ganz beträchtliche Getreidemengen überflüssig gefunden. So wurden an 40 Pfund eines Hamsterbaues 40 Pfund Weizen aufgefunden. Der Kampf gegen diese Schädlinge wird fortgesetzt.

Den Brandstiftern auf der Spur?

Gelbra. Zum Brande der Spielbergischen Feldscheune, bei dem, wie gemeldet, 6000 Reichsmark Schaden entstand, teilt die Polizei mit, daß ein dreifünftiger, etwa 1,75 m großer Mann kurz vor Ausbruch des Brandes, etwa um 20 Uhr, den von der Gastwirtschaft „Rath Bismarck“ in Richtung Bahnhofsbrücke führenden Feldweg und dann über das Spielbergische Weizenfeld in Richtung der Waldenbücheler Straße gegangen ist. Ein weiterer, etwa 30 Jahre alter, schlanker Mann, ebenfalls etwa 1,75 m groß, wurde beobachtet, wie er unmittelbar nach Erlösen der Feuerfritten aus Richtung Hohenbüchelerstraße die Hellingstraße hinunterging. Die Polizei fahndet nun nach diesen beiden verdächtigen Männern.

Barbidißige Siedlungen im Kreise Liebenwerda

Von Liebenwerda. In dem Augenblick, da der Oberpräsident eine Förderung der Siedlungsarbeiten in der ganzen Provinz Sachsen anstrebt, verdient die ansehnlich lebendige Siedlungsarbeit im Kreise Liebenwerda besondere Beachtung. Aus sehr schwierigen Verhältnissen hat die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit allen aufständigen Stellen seit Jahren im ganzen Kreise Liebenwerda eine lebhaft tätige Arbeit entfaltet, und ihre Arbeit ist wiederholt von aufständigen Stellen als muntergütig anerkannt worden.

Erst jetzt wieder hatten auf Anregung und unter Teilnahme des Leiters des Gauheimatdienstes der Deutschen Arbeitsfront der Kreisleiter und Landrat des Kreises Duerkfurt, sowie verschiedene mit der Durchführung des Siedlungswesens im Kreise Duerkfurt betraute Persönlichkeiten von Partei, Sozialisten und Gemeindeführern der Kreisverwaltung in Liebenwerda einen Besuch ab, um sich über ihre Organisation und ihre Leistungen bei der Durchführung des Siedlungswesens im Kreise Liebenwerda zu unterrichten.

Unter Führung des Geschäftsführers der Kreisverwaltung, Kreisbauinspektor Wob, fand eine Besichtigung der in den letzten Jahren errichteten Kleinsiedlungen im Industriegebiet des Kreises statt. Kreisbauinspektor Wob erläuterte hierbei den Verfahrensweg zur Landbeschaffung, der Trägerschaft und der Errichtung der im Kreise Liebenwerda mit besonderem Erfolge eingeleiteten Siedlerkolonien und gab einen Überblick über die Grundlätze, nach denen die Siedlungspolitik im Kreise Liebenwerda ausgerichtet ist und die zu den nun maßgebenden Zielen erkannten Erfolge geführt hat. Die Teilnehmer an der Besichtigung brachten ihr lebhaftes Interesse an der hier geleisteten Arbeit zum Ausdruck und sprachen ihren Dank aus für die Anregungen, die ihnen für die Fortführung der Siedlungsarbeit im Kreise Duerkfurt vermittelt werden konnte.

Bereits vor einiger Zeit hatte gleichfalls auf Anregung des Gauheimatdienstes, eine ähnliche Besichtigung durch Vertreter des Kreises D. L. S. stattfinden können.

Gebt mir Heber gleich den Gnadenstich!

Reit. Die 58jährige ledige Ch. B. hatte sich an einem Mannwagen auf offener Straße unanständig angezogen und dabei großes Aufsehen erregt. Mit großer Dreistigkeit verweigerte sie vor der Groben Strafkammer die Begründungen eines einmündigen Hebers als unzulässig und abgelehnt. Sie gab geradezu mit als der Staatsanwalt mit Nachdruck auf ihr herausforderndes Verhalten sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust beantragte. Dann ließ man ihr Heber gleich den „Gnadenstich“ geben, tief sie. Das Gericht hielt es aber für richtiger, Haftbefehl gegen sie zu erlassen und sich im übrigen dem Antrage des Staatsanwalts anzuschließen.

Im Futterrog verloren — im Hamsterbau wiedergefunden

Gatersleben. Vor genau sechs Jahren verlor beim Schneeflutereintritten eine Frau vergebens, der Witter war fertig. Jetzt fand beim Hamsterbaue ein Bauer auf dem Ackerfeld der Besitzerin einen Trauring etwa 50 Zentimeter unter der Erde. Es stellte sich heraus, daß es der verlorene Ring war.

Einfuhrungslid in einer Hofferder Fabrik

Hasserode. In der Braunschweigischen Papier- und Pappenfabrik in Hasserode führten bei einem Einfuhrungslid mehrere Arbeiter einer Fabrikfirma, die mit Unbearbeiteten beschäftigt waren, aus dem Meter Höhe ab. Sie erlitten dabei 5 m e r e l e u a n e n und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht jedoch zum Glück bei keinem der Verletzten.

Röthen. Die Schulfkinder sammelten unter Führung ihrer Lehrer innerhalb eines Vormittags vierzehn Zentner reines Weizenmehl für das Winterhilfswerk. Der hiesigen Polizei gelang die Ermittlung und Verhaftung von vier Dieben, die in Hüllen gepackte Schafwolle gestohlen hatten und verkaufen wollten. — Die Kreisgruppe Saalkreis des Gaststätten- und Berberbergsvereines hielt auf der Georgsburg ein wohlgelegenes Sommerfest ab.

Weeselenblängen. (Schadenfeuer.) Dieht am Bahnhof Weeselen lagerten etwa 1000 Stück neue Säcke, die zur Erneuerung des Unterbaues verwendet werden sollen. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr konnte der Güterzug die Güterteile nicht passieren, da zwei Stapel mit je 50 Schwelen brannten. Das Feuergründchen und ein Wohnhaus konnten das Feuer bald löschen. Der Schaden belief sich auf etwa 300 RM. Kinder, die letztinstanzweise mit glühenden Holzstößen spielten, haben angeblich den Brand verursacht.

Torgau. (Zwei Opfer der Elbe.) In Dauschitz ertrank beim Baden in der Elbe ein elfjähriger Junge, der sich anschließend zu weit in den Strom gewagt hatte. — Auf dem Heimwege nach einem Kameradschaftsabend kam der Junghelmsche Wilhelm Böhme bei der Dunkelheit vom Weg ab, stürzte in die Elbe und ertrank.

Witten. (Gute Beobachtung.) Nach den bisherigen Beobachtungen verläßt die diesjährige Rebfliegenzeit in hiesiger Gegend und den angrenzenden Gemarkungen günstige Ergebnisse. Die angetroffenen Wäfler weisen im allgemeinen bemerkenswerte Stärke auf.

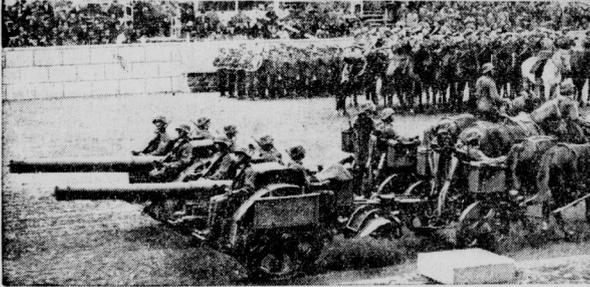
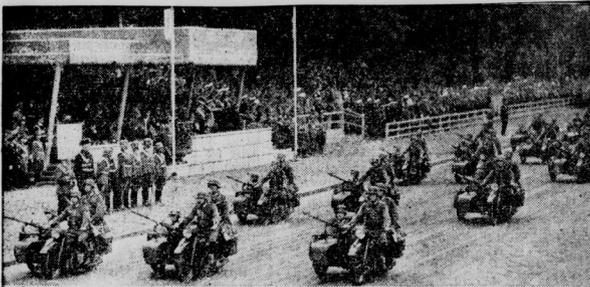
Interessantes von der Ostschau des Reichsnährlandes in Königsberg



Mit der Deutschen Ostmesse, die soeben in Königsberg eröffnet wurde, ist eine Sonderschau des Reichsnährlandes verbunden, die wieder eine hervorragende Übersicht über die neuesten Hilfsmittel bietet, die dem deutschen Bauern zur Verfügung stehen: Hier einige Bilder davon: Links ein praktischer Mais-Trockenschuppen, oben ein zweckmäßiger Jauche-Breitverteller und unten eine vorbildliche Kartoffelmiete. (Reichsnährland. — Scherl-M.)



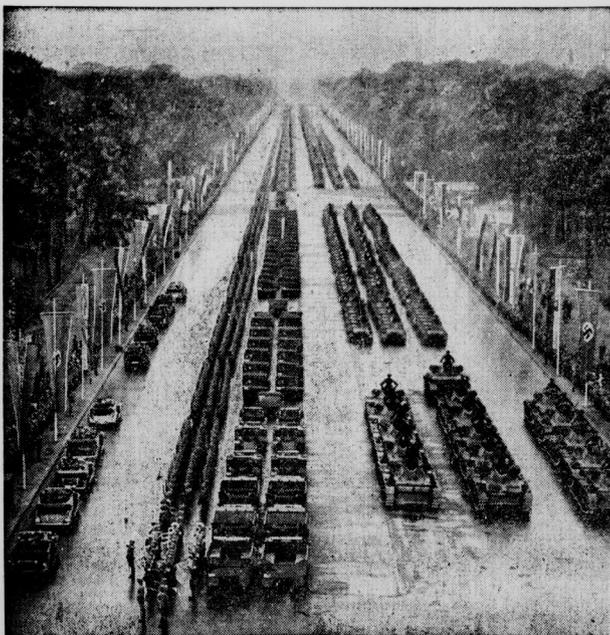
Die glanzvolle Parade vor Horthy und dem Führer



Oben sieht man Kradschützen auf ihren Motorrädern bei der Vorbeifahrt an den Ehrentribunen, unten ein Ausschnitt vom Vorbeimarsch der Artillerie.



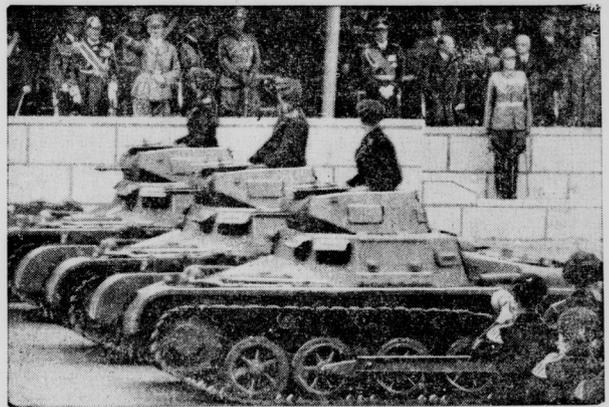
Das Berliner Diplomatische Korps bei der großen Wehrmachtsparade. Man erkennt (links) Englands Botschafter Henderson, in den Mitte den polnischen Botschafter Lipski, und rechts den französischen Botschafter François-Poncet sowie den Doyen des Diplomatischen Korps, den päpstlichen Nuntius Orsenigo.



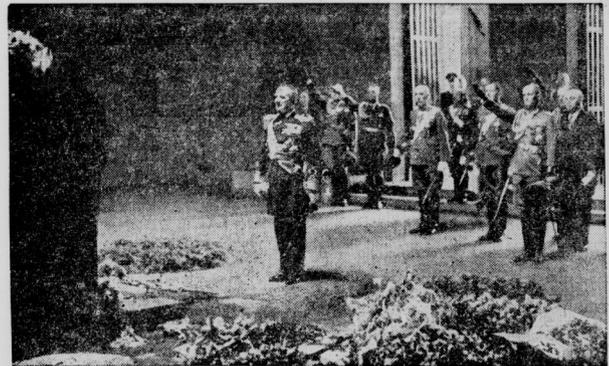
Auf der Fahrt von der Wilhelmstraße zum Paradeplatz passierte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht mit seinem hohen Gast (im ersten Auto) die Paradeausstellung der Formationen der drei Wehrmachtsteile.



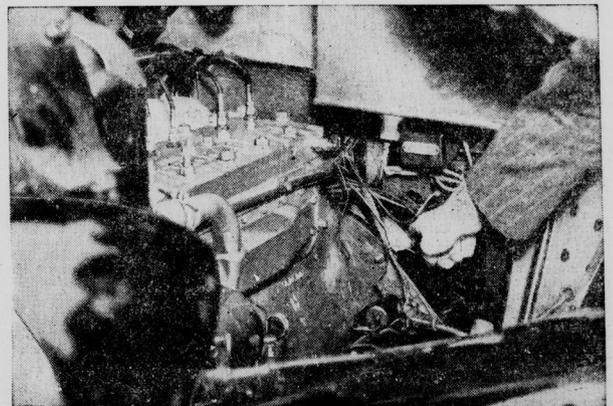
Ein ergreifendes Bild, das kurz vor der Kranzniederlegung durch den ungarischen Reichsverweser am Ehrenmal Unter den Linden aufgenommen wurde. Bevor das ungarische Staatsoberhaupt das Heldenmal betrat, begrüßte Admiral v. Horthy deutsche Kriegsober.



Panzertruppen passieren die Ehrentribüne mit den beiden Staatsoberhäuptern.



Vor Beginn der Parade ehrte Admiral v. Horthy durch eine Kranzniederlegung im Berliner Ehrenmal Unter den Linden die deutschen Gefallenen des Weltkrieges.



Unser Bild gewährt einen Blick in den neuen Automobilmotor, der jetzt in London von Prof. Lea und dem italienischen Erfinder Salerni vorgeführt wurde. Die neuartige Konstruktion ermöglicht den Fortfall von Kupplung und Gangschaltung.

(Bilder: Scheri-Bilderdienst-Mater)

ng
nt
es
er
ie
ci
sä
ab
re
eb
er
ber
nd
en
ic
ob
ner
Cr
mit
r
ber
ns
ft
an
eil
eb
heit
nu
rt
er
nfa
ine
des
!
nte
ake
ies
feit
ner
ren
ür
halt
re
mel
olle
uk
ber
ien
des
den
ren
ine
vor
and
dem
ing
G
ting
reif
chen
rode
tere
mit
drei
e r e
fen
licht
iten.
m
brer
ent
ffis
Er
ben
hlen
eis
Be
ngs
e d
trwa
eue
fol
nnte
ren
nten
üft
jin
piel
adt
b e d
ber
chei
e. -
rade
Bil
Bege
Nach
die
nar
tine
eifen
auf.

Felix Riemkasten:

Wie Herr Mi aus Siam zu uns kam

Hunde haben immerhin Nachteile. Sie bellen, sie freffen, sie follen Hundsticker, und geht man mit ihnen losieren, so gerät man durch sie in peinliche Situationen, besonders wo Schamne sind. Dafür wieder bieten sie Vorteile, die den Nachteilen gegenüberstehen. Sie sind ausgezeichnete Wächterhunde, sie bellen freundschaftlich, auch wenn darunter manchmal der Anspitz leidet, sie geben uns die Idee der Treue ein, sie geben überdies manche Ideen, die uns befehlen, wenn die ganze Familie verreisen will, und was wird dann aus dem Hund, bitte?

Bei uns ist diese Frage samt den darauffolgenden Befragten gelöst worden. Hier haben wir keinen Hund.

Die Hundehüter vertragen sich, das freffen essen wir selbst, als Ersatz für das Gesellschaften wir uns, und peinliche Situationen treten auch ohne Hund ein. Man könnte einwenden, nach dem Vorigen, daß wir dann doch nicht die Idee der Treue nicht nehmten. Das macht nichts, ich habe andere Ideen. Eine dieser Ideen war es, meine Tochter in einer schwachen Stunde zu verheiraten. So bald wir mit in Latein eine Idee nach der Idee bringt, sollst du dir etwas wünschen dürfen.

Und dann brachte sie eine Eins nach Hause und wünschte sich, da ein Hund gar nicht in Frage kam, eine Kage. Als ich fragen wollte, es sei gut so und damit aus, denn ich hätte ihr nur verschrieben, sich etwas wünschen zu dürfen, und nicht für mich zu sorgen, da kam ihr Hilfe durch meine Frau, und es wurde mir zu rathen gegeben, daß ich ein häßlicher Mensch sei, und wer sein Wort nicht hält . . . und so.

Und so kam Mi.

Man kann gegen zwei Frauen nichts machen, man kann nur ebel sein und ebel halten und sich vornehmen, wo da an so bald nichts wieder zu verschreiben. Im übrigen profierte es mich selbst schon, was nun werden würde, denn ich bin seit jeher neugierig gewesen wie ein Pferd, und nun, obwohl ich an jenem großen Versprechungsstage in der Abenddämmerung auf meinem Vorterrasse und Viegelbette allein lag und nur so lag, so lag ich doch nicht länger allein, sondern es war da etwas, das mich an die Idee einer Kage, und natürlich gewandt. Ich habe Herrn und Weib. Meine beiden Frauen-Liebe, die sehr weislich gerichtet sind und nicht wie ich schon an bloßen Ideen sich zur Genüge erfreuen, gingen weg, und als sie wieder kamen, waren sie zu Tieren, zu Tieren, zu Tieren, zu Tieren. Magde das ein jeder bemerkt: gleich und sofort und am ersten Tage hatten sie die Kage! Was mich anlangt, so weiß ich nur, was es Zabat gibt, aber was die Kinder von Tieren anlangt, so wissen sie sofort, wo sie eine Kage hernehmen können. Es blieb mir nichts weiter übrig, ich mußte einsehen und die Kage loben.

Es war gar keine Kage; es war ein Kater. Es war sogar feiner als das, was nicht, sondern nur ein schmächtig ansehender, anghüll freischerber Schriftzug von Kater, wie ich weiß für errierte Geistes. In einem Erbitten war er gebracht worden, sah aus wie ein Säulstein Gelbbrunn und hatte zwei freisindere, grün glühende Augen. Meine Tochter, als sie mich sah, hatte noch viel glühendere Augen, sie hünte sich auf ihre lateinische Eins und mein Manneswort, und meine Frau sagte gar nichts, sie sah mich nur schief an.

Dann wurde eine irdene Schale auf den Tisch gestellt, ein Patel Tortinn, und diese beiden Dinge, die ich sofort und gleich mit habe. Ich sah also: der Kater Mi hatte sich angeschlossen.

Ich habe ihn schon im Anfang sehr mißtraulich angesehen, er mich desgleichen. In einem großen, uns alle befriedigenden und ergebenden Moment liegt er aus dem Köcher heraus. Ah, ah, ah, was für ein dürftiges armes Katerlein! Er ging voran, und wir folgten ihm atemlos, erwartungsvoll, und meine Frau sagte: „Sei vorsichtig, sonst erdrückt er.“ Da mußte ich noch viel deutlicher, was die Glorie geliehenen hatte.

Er war acht Wochen alt, der Kater, und konnte demnach nicht für voll genommen werden, aber er hatte höhere Bildung doch schon genossen und mußte bereits, wozu die Schale mit dem Tortinn gedacht war, und

so etwas wußte er nicht nur in der Theorie, sondern er ging in der Praxis auch hin und machte es, und freit, und nie anders. Und sah er dort, so wandte er uns den Rücken zu. Wir entschieden uns bald: „Trotzger steh, was?“

Als er ins Zimmer gekamte, suchte er unter allen Weibeln nach seiner Magenmutter und seinen beiden Nabelbrüdern, und meine Frau sagte wohl Mitleidens: „O Gott!“ „Ja, das ist der Mann, ich bin glücklich, heute aber nicht finden, was ich jetzt wie freit, wenn man in Büchern nachschlägt, und demnach mußte ich es buchstos als Sobrietät verstehen: „Tiere, ohne allein weiß sie Tiere sind, leben weitaus vernünftiger als Menschen. So bald der Tier, seine Eltern nicht mehr braucht, trennt es sich von ihnen, und sie sich von ihm. Du brauchst also gar kein Mitleid zu haben.“

Das wäre, meinte meine Frau, roh. Von mir roh, nicht von der Natur. Und es läßt sich abhaken. Ich rechnete ihr unter Wiederholung eines entwürdigenden Satzes vor, wie groß dem etwa eine Kagenverwandtschaft sein solle, ha, wenn sie sich alle ihr Leben lang kennen sollten, bitte? Nebenmündigkeit gleichzeitige Lebende Tanten, ebenbürtige Enkel, Neffen und Nichten, Kinder und Kinderkinder und auch noch gute Bekannte von allen, was? „Soviel Besatz paßt in kein Haus“, sagte ich bitter.

Da aber just in diesem Augenblick Mi unter der Türschwelle hervorkamte und seine Verwandten gefunden hatte und erst forschend nach uns umhine und überaus klein war, mager dazu und „müsig“ sagte, so war ich endgültig ein roher Mensch. Sovielso trat ich immer viel zu laut an.

„Er ist rüden klein und jung, so hilflos“, sagte meine Frau.

Darauf sprach er, Mi, unverschämtes, zwischen die Lehnen Kasten meiner Frau. Das hätte mir passieren sollen! Er aber, der Kater, wurde getroffen, daß er dann nicht tun durfte. Gewirft wurde der Kater! Und da wurde es mir zu dumm. Ich glaube, ich habe Verheerungen getan. „Im Gebirg habst Du Katen!“ Und so. Und ging in mein Zimmer und machte die Tür zu.

Besuch beim Zahnarzt in der Wildnis

Rollende Klinik in der Sahara / Gehigte Eisenfäße gegen trankte Zähne

Es ist ein weiter Weg menschliger Freun- gen und landes-Deutscher, der von altbabylonischen Zeiten her, durch die neuzeitlichen Zahnheilkunde führt. Nur mühsam bricht sich die exakte Forchtung durch wunderbares Gebrüll des Abregalens und der Hantelsteinen Bahn. Der Franzose Pierre und der Schotte James, die „Schwaben Dentist“ und wird damit zum eigentlichen Begründer der modernen Zahnheilkunde. Der Zahnarzt Friedrichs des Großen, Philipp Pass, arbeitet als erler nach einem Wissensmodell. Ende des achtzehnten Jahrhunderts erkundete man in der ersten Vorlesung Zahnheilkunde. Sie verdrängen die bis dahin üblichen Kalbs- und Eselzähne als Zahnerzeug. Der Engländer Horace Wells führt in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die erste Narkoseanwendung durch. So bald es im Jahre 1855 tauchen die ersten elektrischen Apparate zum unheimlichen Kaufkraft auf, und zwei Jahrzehnte später erblüht die Vollnarkose das Licht der Welt.

Nimmt es nicht wunder, wenn heute noch der danielische Bauer mit der gleichen Einfachheit an seinen verächtlichen Gebissen umher- zuden bei uns die Qualschmerz des Mittelalters auf Märkten und öffentlichen Plätzen der erlauchten Menge unter großem Schuttpotus vornehmen? Oder wenn heute mit wilden Völkern noch die gleichen barbarischen Eisenbart-Methoden beim Zahneinsetzen vorgehen, mit denen einst unsere Väter und Dentatoren („Zahnbrecher“) ihr beiseitendes Können unter Beweis zu stellen verstanden?

Langsam aber sicher dringt heute die wissenschaftliche Zahnheilkunde auch in die entlegensten Winkel der Wildnis. Der Zahnarzt in der Wüste ist beispielsweise in bereits manchem wilden Beduinenviertel zum guten Freund und Berater geworden.

Es gibt gegenwärtig eine rollende Zahn- klinik in der Sahara, die sich lebhaften Zuspruchs erfreut, insbesondere solcher Völkerschaften, die ansonsten für unheilvolle Gerungenheiten keine besondere Vorliebe bezeugen. Aber diese Zahnklinik, die da eines Tages von Straf aus gut ihre 2000 Kilometer durch Syrien, Transjordanien, den Libanon und Palästina bis nach Baku fuhr, dann ins Niemandsland der Sahara hineinzieht, um sich dort — in einem zweifelhafte Larnus! — etappenweise vorwärtszubewegen, scheint es den Naturforschern angehen zu haben. Gelesen, verfolgt und bewohnt wird diese Klinik von drei jungen Zahnärzten, dem Araber Dr. Salim Khalifa und seinem Kollegen, einem Amerikaner Don Clawson. Beide stehen in Diensten der Graf Petroleum Company, deren Aktienmehrheit sich in englischen Händen befindet. Ihre rollende Klinik hat ansehnlich ein kleines Vermögen gesammelt und enthält alles an Material und Instrumenten, was heute zu einer modernen Zahnklinik gehört. Man verfügt

über eine Vorräte- und einen Waschmaschinen-Apparate, über einen warmen Vorkocher, über einen Schuttraum und eine Materialsammlung, in der sämtliche Zubehör für die Anlage von Brücken, Einlagen, künstlichen Weissen, Gummien usw. vorhanden ist. Außerdem haben die Ärzte jeder eine vollständige Ausrüstung für besonders eilige und dringliche Fälle.

Aufführung ist not! Dieses Wort gibt heute mehr denn je für den weißen Arzt, dessen Tätigkeitsbereich in tropischen und subtropischen Gebieten unter primitiven Völkern liegt. Der amerikanische Arzt Dr. William Dill Holden, einer der bekanntesten Mitarbeiter des American Museum of Natural History, kehrt unlängst mit sieben anderen Forschern von einer mehrmonatigen Expedition durch die Wälder des oberen Amazonas zurück. Er war erkrankt über die teilweise sehr schlechten Kautschukwege der Eingeborenen von Guayana. Sie erläuterten in ihm den Glauben von der vielgerühmten Vortrefflichkeit der Zähne angestrichelter Völkerschaften. Er zog die Wildnis mehr als tauglich an und wunderte sich nicht minder über die primitiven an Eisenbart und die mittelalterlichen Dentatoren gemahnenden Behandlungsmethoden. Diese Eingeborenen schienen des Götters zu sein, in ihren tranken Zähne haute ein dicker Weiß, ein Tarnon, der mit allen Mitteln aus keinem engen Gehäuse befreit werden mußte. Als ebenio schmerzhaft wie unvollkommen erliefen ihm die hier angewandten Verfahren, er ergriffen es sich, daß in einem tranken Zahn zu haften, so lange, bis der Zahn aussein- anderbrach und der betretete Zahn sich verflüchtete.

Nur die im Oberlauf des Amazonas an- fassigen Wei-Wei-Indianer bildeten nach den Beobachtungen des amerikanischen Forschers eine tüchtige Ausnahme. Inmitten anderer, an den verschiedensten Gebieten lebenden Stämme lebend, prangten diese Rüstlinge mit Zähnen von blinder Weisse und von toller Weichheit. Es fiel Dr. Holden miterscham an, daß die Wei-Wei geradezu als ein glückliches Volk ohne Krantheiten dabin- lebten. Sie erriechen ihm als abiot geliegt gegen alle Herkrantheiten, gegen den allem gegen Stoffwechselkrankheiten, von Krebs angefaßten. Der Forscher konnte außerdem feststellen, daß in den vom ihm untersuchten Gebieten ganze Eingeborenen- sämme an Krantheiten des weißen Mannes einfach zugrunde gegangen waren. Unter anderem verminderte der — Schnupfen mehrere dieser Stämme.

Da die Wei-Wei etwa wie die entlegenen Indas einen besonderen sehr bedingtheften Kenntnisse und Weisheiten überlieferungen eigen nennen, ließ sich nicht ermitteln. Dr. Ernst Hillebrandt.

Blinder Eifer schadet nur

Heber das Ferngespräch eines politischen Ministers hat dem Aussehen mit einem „Kurzer Post“ zu begründen. Danach wollte der Minister einen alten Kriegerkameraden anrufen, der auf einem Sandgut in der Provinz Hoi, weil er dieser seinen Fernpredigt angesetzt hat, wandle sich der Minister, den Gutsbesitzer zum Fernprediger der nächsten Polizeiwachabteilung zu bitten, wo die Verbindung in das Ministerium hergestellt werden konnte. Das Ministerium schickte nun ein Telegramm an den Sachverhalt, die Polizei möge den Mann „herbeiführen“. Die Sachverhalte liefen den Wachenplan an und gab ohne weitere Aufführung der freit amüßigen Art, den Gutsbesitzer K. Y., unerschrocken vorzuführen. Der Polizeikommandant behalt ersten Berichtigen Durchführung des Befehls, doch lebte es K. Y. entschieden ab, in einer ihm vollkommen unbekanntem Zuge auf die Polizei zu gehen.

Daraufhin erriechen der Kommandant mit zwei Begleitern selbst auf dem Gutshof, ließ den Wächter, der sich verweigert wehrte, schiefen, auf die Polizeiwache schaffen und zur vergeblichen Stunde an den Fernprediger führen.

Man kann sich das Donnermettel vorstellen, das der Minister, als er endlich heiten alten Kriegerkameraden am Fernprediger hatte, nachher über Wojwoden, Starosten und Wachtmeister bageln ließ.

Das Pferdgedicht

Eine seltsame Veranstaltung ist für einen der nächsten Tage in einer vornehmen Villa in Montevideo auf New Jersey (U.S.A.) angekündigt, wo der Präsident des Vagabund Clubs die Pferde als Waibe verkommen wird. Er hat schon mehrere Vorstellungen in den berühmtesten amerikanischen Rennpferde- und Viehmärkte, da auch in Amerika die Pferde noch nicht lesen können, an ihre Weiger verstand, damit sie an einem Pferd nicht teilnehmen. Es driesen aber nur ebel Hoffe, die sich durch gefundene Kennenfragen auszeichnen, sei es, daß sie von ebel Abstammung sind oder sei es, daß sie selber wichtige Rennen im Jahre gewonnen haben. Sieger aus weniger hervorragenden Rennen oder nicht einwandfreiem Stammbaum sind ausgeschlossen. So bald die Kennfragen mit die Stammbäume wurden genau geprüft, ist die Teilnehmer am Pferdgedicht festzustellen.

Der Ehrengast bei diesem Fest wird K n a sein, das ichone Pferd aus dem Stall „Ben Dur“, das in einigen der wichtigsten Rennen in Amerika gefiegt hat. Die Pferde werden alle einen Strohhut erhalten, der dem Ganzen von vornherein ein charakteristisches Gepräge geben wird. Die Zuschauer sind allerdinges etwas einseitig; das übliche Pferdewörter, aber von feinsten Qualität und in besteliger Menge, dazu wird eine Torte mit Herzen aufgelegt, die Anna als die Königin des Festes ausführen soll. Zum Schluß wird auch ein Wettbewerb unter den Pferden veranstaltet, aber nicht der höchsten Art, um die ebelen Tieren an ihrem Festtag nicht zu ermüden. Ferner werden Preise ausgesetzt für das flüchtige, das treue und schönste unter der Herden, die als Gasse erriechen sind. B.

Mit dem Flugszeug ist es billiger

In ganz Kanada sind heute die großen „Hühner“-Wettbewerbe, die die kanadischen Seen ausbilden, mit Flugzeugen ausgerüstet. Es hat sich gezeigt, daß man mit dem Flugszeug nicht nur schneller zu den Seen fliegen kann, sondern auch die Ausdehnung und die genaue Schwimmerichtung der Schwärme aus der Höhe wahrnehmen kann. Aber auch noch in einer anderen Beziehung haben sich die Flugzeuge im kanadischen Hühnerbetrieb heitens bewährt. Man nahm zwar vor einigen Jahren noch an, daß die gewaltigen Hühnerschwärme in den Seen Kanadas unerreichbar seien. Doch inzwischen zeigte es sich, daß auch hier plötzlich Züden auftraten, die nur durch eine Ergründung der Schwärme entziffert werden konnten. Also wurden in ganz Kanada vom Flugszeug aus in das Wasser gesetzt. Es gelang, in wenigen Minuten große Schwärme eines Sees neu zu bekräften — und zwar so erfolgreich, daß die nächste Kanadische Hühner-Expedition die nötige Kanadische Hühner-Expedition brachte. Wenn die Hühner-Expeditionen der Seen erfolgreich gewesen waren, dann schickte man unter dem Schutze der kalten Witterung auf Schichten mit Pferden die Fische zu den nächsten Ständen. Das dauerte manchmal Wochen. Heute wagt man die Fische in die Flugszeuge und bringt sie, ohne daß zwei Tagen nach Montreal, Toronto oder Quebec — krieger, ischoner und billiger.

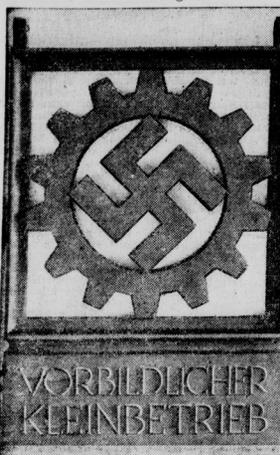
Leber ist das Bärenleben

Ein Blick in den Etat des Tiergartens zu Colorado auf Caplan zeigt, daß die Einwohner hinter Stad und Gitter sich über ihr Futter nicht zu beklagen brauchen. Auf der Wankartie der im Zoo gehaltenen Bären sind beispielsweise verzeichnet jährlich zwei Zentner Enten als Fleischloft, anzanzig Pfischen Tod, das ich eingehender Stoff der Wüste der Stoffpolme, und zwei Zentner Hühner, und zum „Aufstehen“ — weitere Abschreibungen auf der Bärenspeisekarte nicht geredet!

In der Frachtkiste zur Braut

Ein junger englischer Geschäftsmann namens Edwards hat dieser Tage einen eigenartigen Brief von London nach Amsterdam gemacht. Er erhielt von seiner Verlobten ein dringendes Telegramm, das ihn nach Holland rief. Als er auf den Flughafen Croydon kam, fand er das gewünschte Papiertagebuch bereit. Auf dem Flugszeug fand jedoch ein Frachtkasten. Der Unterschied bestand darin, daß es keine Passagiere an Bord nehmen durfte. Es gab nur eine Möglichkeit, und die ergab sich, wie ein Berliner Witzblatt meldet, der junge Mann. Er kletterte in ein Kasten, das in großen Buchstaben „Fracht“ als Beschriftung beschriftet wurde. Dieser Frachtkasten für die ungewöhnliche Ladung war 5/6 Pence für das Kilo. Edwards mußte für dieses Paket 1 Pfund 10 Schilling, 7/4 Pence bezahlen. Der junge Mann, der auf diese ungewöhnliche Weise seine erste Flugreise machte, wurde sehr mit dem Kanadischen nach England zurückgebracht.

Vorbildliche Kleinbetriebe erhalten dieses DAF-Leistungsabzeichen



Wir zeigen hier das Leistungsabzeichen, das durch die Deutsche Arbeitsfront an die Kleinbetriebe verliehen wird, die sich im Leistungskampf für den Anmeldefrist bis zum 31. August 1938 durch eine vorbildliche nationalsozialistische Betriebsgestaltung auszeichnen.

Konkurrenz und Zahlungseinstellungen. Ein Geschäft hat die Firma Paul Noellendorff...

Deutsche Spielwaren in aller Welt geschätzt

Bedeutung für die Ausfuhr / Deutsches Spielwarenzentrum Thüringen

Sonderbericht unseres Sonneberger E.N.-Mitarbeiters.

Seit etwa Jahresfrist ist der Weltmarkt in fast jeder Beziehung wieder zurückgegangen. Wie von anderer Seite geschätzt wird, beträgt die Abnahme...

Seit Ende März 1938 ist der Weltmarkt in fast jeder Beziehung wieder zurückgegangen. Wie von anderer Seite geschätzt wird, beträgt die Abnahme...

Getreidepreiserhöhung in Frankreich. Wird das Brot auch teurer werden? Das französische Getreide hat den Getreidepreis auf 20 Francs erhöht.

Wollstoffe Großmutterchen. Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmutterchen.

Ernst-Ochse-Kaffee. Immer wieder ein Genuss der vorzügliche der vorzügliche.

Butter-Krause. Brot Mischfak gibt Anregung. 9 schmackhafte Brotformen erhalten Sie bei...

Kinderräder. Silber Gold Vorkriegsgerät kaut Juwelier TITTEL.

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Trotz der anfänglich sehr ungenügenden Sättigung dieses Jahres konnten die Erzeugnisse der ersten...

Die Deutsche Arbeitsfront bezieht nicht nur seitens der Banken, sondern auch bei den vor- und nachgeordneten Wirtschaftskreisen...

Von der Deutschen Arbeitsfront bezieht nicht nur seitens der Banken, sondern auch bei den vor- und nachgeordneten Wirtschaftskreisen...

Kraftfahrzeugbestand wächst. Seit der Machtübernahme verdoppelt. Am 1. Juli 1938 waren im Reich...

Umfang des Postcheckdienstes im Juli. Die Zahl der Postcheckkonten ist im Juli um 1938...

Magdeburger Zuckernotierungen. Magdeburg, 23. Aug. Weißzucker-Preise einseh. Saes...

Berliner Metallnotierungen. Berlin, 23. August. Preise für 100 kg, Silber 1 kg...

Ergebnisauszug. 5. Klasse 51. Preussisch-Südbrande (277. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Familien-Nachrichten

Heute nacht entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schulchammeister Hermann Schiller.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Walter Schiller.

Nach langem, schwerem Leiden und doch sehr unerwartet erlosch Götz, den Herr, meinen geliebten, stroschamen Mann, unseren lieben Bruder, Schwager, und Onkel, den Gerbermeister Rudolf Winzer.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Ida Winzer, geb. Reinhardt.

Keine Original-zeugnisse. (Was Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen.)

Altes Silber Gold Vorkriegsgerät kaut Juwelier TITTEL

Altes Silber Gold Vorkriegsgerät kaut Juwelier TITTEL. Goldschmiedemeister.

Kinderräder Sportwagen

Kinderräder Sportwagen. kaut man immer preiswert.

Kinderräder Silber Gold Vorkriegsgerät kaut Juwelier TITTEL

Kinderräder Silber Gold Vorkriegsgerät kaut Juwelier TITTEL. Goldschmiedemeister.

Auf dem Reichssportfeld

Sportliche olympische Kampfsportarten. Der Reichssportfeld der Reichsregierung...

4 Gruppen-Mannschaften

Fußball zu den M.-Kampfsportarten. Nach in diesem Jahre wird der Fußball bei den 4 Gruppen-Mannschaften...

Kampf mit ungewissem Ausgang

Zum 4. Male gegen Schweden - Starke Mannschaft gegen Stockholm

Was kann noch ungewissem Ausgang... Kampf mit ungewissem Ausgang...

Unter der zweiten Tag? Die gegen Schweden und auch U.S.A. verlorenen...

Matadore-Rennen der Traber

Probit läuft nicht in Mariendorf.

Das große Commercereis in Berlin... Matadore-Rennen der Traber...

Wird Lohmann wieder Meister?

Weltmeisterschaften der Radfahrer in Amsterdam beginnen morgen

In Amsterdam spielt sich am Wochenende der erste Teil der Weltmeisterschaften 1938 ab...

Wird Lohmann wieder Meister? Nicht mehr die ersten zwei oder drei...

Norwegens Derby in Oslo entschieden.

In Anwesenheit des Königsparades in Oslo...

Rennen zu Deauville.

1. Rennen: 1. Belfour; 2. Metta; 3. Mice II...

Voransagen für Sonnabend, 27. August.

Karlsruhe: 1. J. Dreyer; 2. J. Dreyer; 3. J. Dreyer...

Den Kanal durchschwommen!

Die deutsche Schwimmerin Frau Wundt...

Handball-Lehrgang in Blankenburg

Für Nachwuchsspieler im Handball des Gau...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Deutsche Jugend-Meisterschaften

Beginn der Kämpfe in Frankfurt - Mittelbereich erste Handballspiele

Die deutsche Jugend-Meisterschaften...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

HJ startet ins neue Spieljahr

93 Fußball-Mannschaften meldeten - 41 Punktspiele am Sonntag

Am Sonntag, den 28. August, beginnt das neue Spieljahr...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Staffellauf über 406 Kilometer

Von Breslau zum Böhmerwald

Am Freitag, den 25. August, fand der Staffellauf...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Beim American Schwimmen in Stuttgart am 30. August...

Am 30. August hatten auch die deutschen Schwimm...

Kurse Sportschau

Bariali und Balotti, die Sieger der Radfahrer...



4200 Entlohnungsarbeiten betreten die Kinder...

Hauptgefahrenpunkt: Tschadai Eine britische Nichtstafelung

Von amtlicher englischer Seite werden Meldungen des "Express" und des "Daily Mail", wonach die britische Regierung demnächst erklären wolle, Großbritannien werde unumwunden eingreifen, falls Frankreich in seinen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Tschadai-Flottille in einen Krieg verwickelt würde, als völlig unangehörig und abjurde der Geschichte bezeichnet. Über den Verlauf der Besprechungen zwischen Chamberlain, Halifax und Simon am Mittwoch könne keinerlei Mitteilung gemacht werden, doch sei in erster Linie die militärische Lage erörtert worden. Für den regelmäßigen Londoner Besuch Winston Churchills, des Mitarbeiters Lord Runcimans, so wird weiter erklärt, liegt kein besonderer Anlass vor. Die Reise trage rein privaten Charakter. Jedoch habe Winston Churchill dem Außenminister Bericht über die letzten Ergebnisse der Besprechungen über die Tschadai-Flottille erstattet. Churchill hätte seinen dem Außenamt einen zweiten Besuch ab. Wie man hört, hatte er wieder eine Unterredung mit Außenminister Lord Halifax.

Zu den Besprechungen zwischen Chamberlain, Halifax und Simon sowie der Verteidigungskomitee gehörte die Tschadai-Flottille als Hauptgefahrenpunkt in der europäischen Lage, die man im übrigen auch um so weniger als bereinigt ansehen konnte, als auch ein neues spanisches Problem durch die Antwort Francos entstanden sei.

Amiral von Dorth empfing Dr. Cypert

Bestern nachmittags empfing der Reichsverweiger des Kaiserlichen Admirals, Amiral von Dorth, Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Cypert in Audienz im Haus des Reichspräsidenten. Dr. Cypert hat Amiral von Dorth, der Reichsambassadeur die Ehre zu erweisen, sich in das Goldene Buch einzutragen.

Der ungarische Reichsverweiger und Amiral von Dorth hatten gestern dem ungarischen Konsul in Berlin einen Besuch ab, um ihnen von den Arbeiten verarmten Angehörigen der ungarischen Kolonie ein bescheidener Empfang bereitet wurde.

Wehrmachtslager schon bezogen

Am Kraus der Zellstraße, die für den Reichsarmee zum Nürnberg erstellt werden, nimmt das Lager der Wehrmacht an der Holzburger Straße die letzte eine besondere Stellung ein. Etwa 13.000 Mann auswärtiger Truppenteile werden in diesem Jahr das Lager wieder beziehen. In acht Wochen wurde das Wehrmachtslager von rund sechs-hundert Arbeitern errichtet. Das Werk am Empfang der Soldaten der Wehrmacht ist im August die ersten Truppenteile in das Lager einrückten.

Auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len werden in diesem Jahre 30 Bauarbeiter als Vertreter der auf den Baustellen und in den Baulagern der öffentlichen Hand und der Wehrmacht tätigen Arbeiter zum Reichstag als Gäste der Deutschen Arbeitsfront am Reichsparteitag teilnehmen.

Die Auslese der Hochschulprofessoren Leistung, Charakter und Einsatzwille als einzig gültige Maßstäbe

Über die weltanschauliche Auslese der Hochschulprofessoren macht die Nationalsozialistische Parteiverordnung folgende Bemerkungen gegen heimische Kritik: Es ist kein Geheimnis, daß die Menschen- auslese heute nach völlig neuen Gesichtspunkten erfolgt. Eine besondere Stellung nimmt dabei der Grundgedanke ein, daß in erster Linie neben der fachlichen Vertiefung die politische und weltanschauliche Unerschütterlichkeit der Persönlichkeit ist. Die Gründe hierfür sind sachlich begründet und bedürfen keiner nachmaligen Aufklärung. Auch die Maßstäbe, nach denen heute geurteilt wird, sind grundsätzlich gegeben, so daß nach einheitlicher Auffassung entschieden werden kann. Dabei ist jedoch eine Frage wichtig, die sich nicht nur bei der Auswahl der Hochschulprofessoren aufwirft: Warum ist es im Verhältnis vor 1933, das sich nicht mit dem heute allgemein gültigen Grundgedanken der Partei deckt, zur Beurteilung herangezogen werden? Die Stellung des einzelnen zur Gemeinschaft hat sich ebenso grundlegend geändert wie die Haltung zur Volksgemeinschaft. Und ganz in der liberalistischen Volkswirtschaft hat sich der Wert der Menschheit selbst, so ist an dessen Stelle heute eine neue Moral getreten, die vom Wohl der Allgemeinheit ausgeht. Diese wenigen Beispiele zeigen den 30. Januar 1933 als das Datum der tiefgreifenden Revolution, deren Durchführung und Festigung völlig neue Maßstäbe voranschickte. Was früher ansonsten fremd war, ist heute als selbstverständlich und selbstverständlich geworden. Und heute von einer ganz anderen Seite mit betrachtet und neu beurteilt. Diese grundsätzlichen Erwägungen mußten gemacht werden, um eine gerechte Haltung einzunehmen zu können. Und es dürfen es

„Windspiel III“ besiegte „Störtebecker“

Neue Meinüberquerung des Ozeans

52 Tage im Segelboot / Kapitän, Maat und Koch in einer Person

Eine neue Meinüberquerung des Atlantischen Ozeans hat ein junger Seefahrer in Norfolk durchgeführt. Der 29 Jahre alte Heinrich Garbers aus Hamburg hat mit seiner Yacht „Windspiel III“ die Durchquerung in 52 Tagen hinter sich gebracht. Der Bootsführer war am Mittwochabend am Strand eines Sportplatzes in Brooklyn, nach dem er Europa am Cap Finisterre (Spanien) vor 52 Tagen verlassen hatte. Garbers, der dem Hamburger Segelverein angehört, erreichte das Ambrosien-Hafenamt fünf Tage früher als Kapitän Paul Schlimm, der im vergangenen Jahr auf seinem „Störtebecker“ 57 Tage gebraucht hatte.

Garbers' abenteuerliche Reise war eine Irrfahrt sondergleichen. Als er halb verhungert, aber mit fröhlichem Gesichte in Brooklyn an Land gegangen war und sich gesättigt hatte, berichtete er deutlichen Landstreichern.

Die Zwischenfälle in Palästina

Jenin wurde zwangsweise geräumt

Der stellvertretende englische Distriktskommissar seinen Verletzungen erlegen

Der stellvertretende englische Distriktskommissar Walter Sidon Rafat, der bei dem Überfall in Jenin in Palästina schwer verwundet wurde, ist gestern im Krankenhaus von Saida gestorben. Im Zusammenhang mit der Erschießung Rafats mußte die gesamte britische Armee auf Ausübung der englischen Militärbehörden die Stadt verlassen und sich einen Kilometer von der Stadt entfernt aufhalten. Nach der Räumung der Stadt durchsuchte das Militär der gesamten Truppe, wie es heißt, sollen dabei mehrere Häuser in die Luft gesprengt worden sein. Das Hauptgefahr für Jenin bleibt auch weiterhin bestehen.

Die Zensur für die Presse Palästinas ist erneut verhängt worden. Alle Zeitungen dürfen künftig nur noch die offiziell ausgegebenen Berichte über Zusammenstöße des Militärs bzw. der Polizei mit Rebellen bringen. Kommentare oder eigene Berichte über derartige Vorfälle, vor allem auch über Truppenbewegungen, sind verboten.

Das Palästina-Komitee setzte in Ramat-lus in Anwesenheit von führenden Persön-

keiten, die die Reichsflotte am Osterfest hatten flattern sehen, daß er am 22. Mai Cuxhaven verlassen hatte und dann über Dover und Kalmouth nach den Azoren gefahren war. Völlig allein auf sich gestellt, war Garbers Kapitän, Maat und Koch in einer Person. Sidon Rafat hielten ihn fortgesetzt in Arbeit, weil die Segel immer wieder neu gefest werden mußten. Zumeist schlief er zwei Stunden in der Abenddämmerung und über im Morgenrot, da er nichts nach dem Tage nichts mehr zu essen hatte. Garbers, der gelernter Schiffbauers ist, beschäftigt 14 Tage in Ramat-lus zu bleiben.

30 Araber getötet

Jüdisches Viertel in Jaffa

Auf dem arabischen Gemüsemarkt in Jaffa explodierte heute morgen eine offensiv von Juden angelegte Mine, die gewaltige Zerstörungen anrichtete. Soweit möglich, getötet werden konnte, wurden wenigstens 30 Personen getötet oder verwundet.

Die Segelschiffe der königlich-italienischen Marine „Amerigo Vesputci“ und „Ghiottoro Colombo“, sind in die Kieler Bucht eingelaufen.

Rasthaus am Chiemsee vor der Eröffnung

Restauration, Strandbad und Hotel

Eine neue Form der Gastlichkeit ist an den Reichsautobahnen im Werden

Am 27. August wird an der Reichsautobahn München-Weid Reichenhall das große Rasthaus am Chiemsee dem Verkehr geöffnet. Die Antriebsanlage dieses Rasthauses bildet einen bedeutenden Bestandteil in der Geschichte des Landtourismus und der Reichsautobahnen. Damit erwacht eine neue Form von Gastlichkeit, die aus der Kameradschaft der Kraftfahrer heraus eine neue Art der Gastlichkeit und der Gastlichkeit sich bilden wird. An diesem Rasthaus liegen sich sind ausreichende Räumlichkeiten geschaffen worden, darunter die 500 Personen fassende Restaurationshalle und die

große Restaurationsterrasse für 1200 Gäste. Das Strandbad mit Vaseen und Freitreppen in den See kann 100 Personen aufnehmen. Dem Hotelbetrieb, der in zwei Monaten eröffnet wird, stehen 55 Zimmer mit 70 Betten zur Verfügung.

Zurzeit sind noch zwei weitere Rasthäuser im Bau. Diese sind vorwiegend für den Winterverkehr bestimmt. Sie werden an der Reichsautobahn Berlin-Sommer (Madenburger Straße) und an der Kreuzung der Reichsautobahn Berlin-München und Dresden-Weimar (Hermesdorf) errichtet.

Unsere neue, hochaktuelle Artikelfolge



aus der Feder des früheren französisch. Generalstabschefs General WEYGAND beginnt am Montag in der

Dorow-Zeitung

Lord Runcimans Tochter besuchte ihren Vater

Mittwochabend mußte auf dem Wiener Flughafen ein englisches Sportflugzeug in Folge schlechter Witterung eine Notlandung vornehmen. Die Flugbegleiterin wies sich als Margarethe Runcimans aus. Sie hatte den Flug von England nach der Tschadai-Flottille ohne Begleitung unternommen. Nach der Landung veranlaßte sie dringend die Besatzung einer Telephonverbindung mit Lord Runciman. Es erlaubte sich, daß sie seine Tochter war, die ihren Vater in Prag einen kurzen Besuch abtun wollte.

Das Zentrum der chinesischen Hanau-Front von den Japanern durchbrochen

Das wichtigste Ereignis an der Hanau-Front ist die Eroberung von Tsichang, das von den japanischen Truppen vollständig besetzt wurde. Die Japaner messen der Eroberung große Bedeutung bei, weil damit das Zentrum der chinesischen Hanau-Front durchbrochen worden ist, so daß jetzt keine Verbindung mehr zwischen den nördlich und südlich des Tsang-Flusses operierenden chinesischen Verbänden besteht.

Neue deutsche Himalaya-Expedition

In den ersten Anhaltungen ist eine Expedition des Deutschen Alpenvereins, die aus vier Schuttlern und einem Bauern besteht, unter der Leitung von Professor Schwaninger (Wien), Mitglied des Österreichischen Deutschen Alpenvereins, zum Garhwal-Himalaya aufzubrechen.

In Nantes (Frankreich) erschoss ein Mann seine Gattin nach zwei Gemisshandlungen und entfloh. Die Wenz nahm die Verfolgung des Mörders auf, ihn und unterzog ihn der Verurteilung.

Die Verantwortung wird auf sich nehmen können und das heute verantwortliche Stellen, wo es vielleicht erforderlich ist, gewissenhaft luden.

Als der Reichsbezugsleiter, H-Brigadeführer Professor Dr. Walter Schulze, in diesem Jahre in Tübingen die wissenschaftliche Akademie des W.D.-Zweigenverbandes einleitete, hand es in Bezug auf die Hochschule freilich; „Wollten wir bei der Zeit der wissenschaftlichen Verlags in einer Zeit allgemeinen Niederganges stehen bleiben, so müßten wir den größten Teil unseres künftigen Lebens bestreiten, in das sich doch auf allen Gebieten Elemente eingeschlichen hatten, die das Reich an den Abgrund brachten. Nicht auf das zeitliche Verlagen einer Einrichtung kommt es bei einer Kritik an, sondern darauf, daß das Verlagen eben dieser Einrichtung dazu beitragen, das nationale Leben zu erneuern. Diese Frage aber können wir gerade hinsichtlich der deutschen Hochschule mit Recht bejahen.

Erste großdeutsche Buchwoche

„In jedes Heim eine Heimbibliothek!“

Die „Woche des deutschen Buches“, die vom 20. Oktober bis 6. November durchgeführt wird, steht in diesem Jahr im Zeichen der Eingliederung der deutschen Literatur in das Reich. Sie trägt darum den Titel „Erste großdeutsche Buchwoche“. Bei dem mit der Einführung verbundenen Schwenk auf den Heimat werden Gullitzer Sander, Staatsrat Hans Joffe, Reichsleiter Böhler und Reichsminister Dr. Goebbels sprechen. Im Hinblick auf die Bedeutung des Buches als bestimmender Faktor in der politischen Entwicklung wird zum erstenmal die Parole ausgegeben, die für die nächsten Jahre beibehalten werden wird: „In jedes Heim eine Heimbibliothek!“ Zum erstenmal in diesem Jahre wird auch ein großdeutsches Dichtertreffen auf der Wartburg mit Leo Baeck mit der heutigen Stunde verbunden sein, das am 22.

Daher auch endlich einmal die Zeit unbraucher Kritik vorüber, die völlig am Wert und am Wesen der Hochschulen vorbeigehet und auf eine Zeit pocht, die längst hinter uns liegt.“

Diese Ausführungen können wir auch auf die einzelnen Meinungen, die sich nach 1933 in jeder Weise für die Hochschule eingestellt und sich in ihr bewegt haben, ausdehnen. Es muß zwischen einem einmaligen Schrittzug und einer antwortlichen Gesellschaft unterschieden werden, soll eine Kritik überhaupt von Wert sein. Die privaten Schmierer in der Vergangenheit eines Ich heute demütigenden Wissenschaftlers — wohnen, wir sprechen nur von einem einleitbaren Kämpfer — sollten ihr Ziel lieber auf eine positive Arbeit verwenden und durch ihre Leistung zum Aufbau einer volligen Hochschule beitragen. Derjenige, der sich für sie ist, der in erster Linie gewirkt werden muß. Und dieser Einsatz ist es, die Grundlage für eine einwandfreie Beurteilung bilden.

und 29. Oktober stattfinden und zu dem das Propagandaministerium außerdem den deutsche Dichter einladen wird. Die Mitwirkenden sind in München vorzulegen. Sie sind verbunden mit einer Anstellung, auf der das vollständige Schrifttum der deutschen Gemeinden gezeit werden soll.

Eine dritte rechtswichtige Veranstaltung wird in Wien stattfinden, die von der Reichsautobahn-Bahn von Salzburg eine Antrache halten. In allen Städten Großdeutschlands wird während der Buchwoche die „Leitungsschau des deutschen Buches“ zu sehen sein. Es handelt sich um eine vom Propagandaministerium autorisierte Zusammenstellung der fünfzehnhundert besten Bücher des Jahres.

Von der Universität Halle: Der ordentliche Professor Dr. Graf Dauterive hat in Halle auf seinen Antrag gemäß § 23 Dauterive in Halle zurückgezogen.